gegen Chur gemacht wurden. — Ein Theil von Hotze's Truppen blieb zunächst bei Mayenfeld und auf der Steig gegen die sich bei Ragaz sammelnden Franzosen stehen. Jetzt, nachdem die Steig in östreichischen Händen, konnte der Erzherzog in die Schweiz einrücken und Hotze schlug bei Balzers eine Brücke, um sich im St. Gallischen mit ihm zu vereinigen. Herren in Graubünden, wie sie's nun wieder waren, wollten die Oestreicher es auch von der Schweiz werden. Aber bald gewannen die Franzosen abermals die Oberhand, indem Korsakow und Hotze an der Limmatlinthlinie durch Massena und Soult geschlagen wurden und Suwarow keinen andern Ausweg mehr hatte, als über den Panixer und die Steig nach Feldkirch und weiter östlich abzuziehen. Dieser Feldherr passirte nebst General Linken auf seinem Rückmarsch Chur vom 8.—10., Mayenfeld, Steig, Balzers am 11., Feldkirch am 12. Oktober 1799.

Lecourbe folgte den Russen und Oestreichern nach Graubünden; Auffenberg und die Interimale Regierung wurden vertrieben und unter dem Schutz einer französischen Besatzung, die dann die Bünde auch bald räumte, kam der endgültige Anschluss an die schweizerische Republik zu Stande, mit welcher also seit 93 Jahren Graubünden das Schicksal getheilt hat.